

Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

N^o 142.

Dresden, am 11. Mai.

1837.

Sieben und siebenzigste öffentliche Sitzung
der II. Kammer, am 2. Mai 1837.

(Fortsetzung.)

Berathung des anderweiten Berichts der I. Deputation, den Gesetzentwurf wegen Abtretung des zu Erbauung von 5 namhaft gemachten Eisenbahnen erforderlichen Grundeigenthums betr. — Mündlicher Vortrag, gewisse Bezüge bei den Straf- und Berzorganstalten betr. — Berathung über das Einnahme-Budget. I. Nutzungen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten. A) Von den Domainen und andern Besitzungen. 1) Forstnutzungen.

Secr. Richter: Ich kann mich der Ansicht der Deputation bei dem ersten Puncte nicht anschließen. Ich bin nicht der Meinung, daß man Expropriationen so leicht machen müsse und schon jetzt sie so weit ausdehnen, als es in dem vorliegenden Gesetze geschehen ist. Ich kann eine Ausdehnung derselben nur dann für entschuldigt und angemessen finden, wenn wirklich ein allgemeiner und zwar ein solcher Zweck vor Augen liegt, durch welchen einem allgemein gefühlten dringenden Bedürfnisse abgeholfen werden kann. Das scheint aber bei dieser in Frage stehenden Zweigbahn nicht der Fall zu sein. Es ist wahrscheinlich, daß die Erzgebirgische Eisenbahn zur Ausführung kommen werde, ja es ist gegenwärtig vielleicht zu hoffen, daß sie zu gleicher Zeit mit der Leipziger-Dresdner Eisenbahn zur Vollendung gelangen könne. Denkt man sich nun dies als wahrscheinlich, vielleicht als gewiß, so wird sich das, was die Deputation für ihr Gutachten angeführt hat, dann ganz anders gestalten. Die Deputation meint, es wäre Meissen der Punct, an welchen sich nicht bloß Personen aus der Umgegend hinbegeben, um von dort aus weiter befördert zu werden, sondern Meissen betreibe auch einen bedeutenden Expeditions-handel, und es würden von da aus große Quantitäten von Waaren weiter transportirt; das kann bis jetzt der Fall gewesen sein. Allein von den Städten, die im Deputations-Gutachten genannt sind, und worauf sich hauptsächlich das Gutachten basirt, wird künftig, mit vielleicht wenigen Ausnahmen der Waaronzug eine ganz andere Richtung nehmen; von den Städten Mügeln und Döbeln würde man theils über die Erzgebirgische Eisenbahn hinweg fahren müssen, um auf die Meißner zu gelangen, theils viel näher zu der Erzgebirgischen, als zu der Meißner Eisenbahn gelangen; mit Zommassch ist es derselbe Fall, und ich glaube, es bliebe nur noch Rossen übrig, was vielleicht ebenso weit auf die eine wie auf die andere Bahn ha-

ben könnte. Nun scheint mir, daß alle jene Städte und Gegenden wohl Riesa als den Punct annehmen werden, von wo aus sie ihre Waaren weiter zu versenden hätten. Was aber diesen Punct anlangt, so kann dabei auf Meissen kein besonderes Gewicht gelegt werden. Der Porzellantransport wird eben diese Richtung nehmen, und die Umgegend wird und muß künftig, wenn die Leipziger Eisenbahn zur Ausführung gelangt sein wird, in Hinsicht auf den Verkehr eine ganz andere Richtung einschlagen. Wenn das aber auch nicht der Fall wäre, so glaube ich, tritt hier noch ein ganz anderer Umstand hinzu, nämlich die in Aussicht gestellte Erbauung von Dampfboten; dem Vernehmen nach wird dieses Unternehmen in ganz kurzer Zeit zur Ausführung kommen. Ist dies der Fall, so glaube ich, tritt hier ein zweiter Umstand hinzu, der in Obacht zu nehmen ist. Man wird dann zu Wasser weit billiger fahren und eben so schnell, als es auf der Seiteneisenbahn geschehen kann. Es ist schon jetzt, so viel mir bekannt, der Transport zu Wasser wohlfeiler, als der zu Lande. Man wird aber den Wassertransport weit billiger stellen können, wenn die Dampfboote im Gange sind, und wahrscheinlich, wie schon gesagt, ebenso schnell als auf der Eisenbahn das Fortkommen bewirken; man wird den Wassertransport gewiß allemal vorziehen, wenn nur am Centner nach Befinden einige Groschen zu ersparen sind, und die Folge davon wird sein, daß man unmittelbar von Meissen aus den Weg zu Wasser auf und abwärts einschlägt. Alle diese Gründe bestimmen mich in Verbindung mit denen, welche die Gemeinden Niederau und Genossen vorgestellt haben, durch deren Fluren die Zweigbahn gelegt werden soll, meine Meinung in dieser Weise zu ändern und mich dem Beschlusse der I. Kammer anzuschließen.

Abg. Hesse: Wenn ich mich über die Frage, ob eine Zweigbahn von Oberau nach Meissen nothwendig sei, nicht so ausführlich ausspreche, so geschieht es deshalb, weil Hr. Secretair Richter sich bereits darüber verbreitet hat. Indem ich dies übergehe, komme ich nur darauf zurück, was die geehrte Deputation über den Expeditions-handel, den die Stadt Meissen besitzt, geäußert hat. Ich gebe diesen Handel zu, nur wird derselbe auf die Zweigbahn keinen großen Einfluß ausüben, und zwar deshalb nicht, weil die Güter, die hier gemeint sind, von Hamburg aus auf der Elbe bezogen werden. Sollten diese nun in Riesa entladen und auf der Eisenbahn über Oberau nach Meissen transportirt werden, so würde dieses einen unnützen Kostenaufwand verursachen, wenn man dabei annimmt, daß der Schiffer von Riesa aus in wenig Stunden mit seinen Gütern in Meissen sein kann. Bei dieser Gelegen-